

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 78.

Halle, Sonnabend den 1. April
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Lieutenant a. D. von Lukowitz den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; den General-Lieutenant a. D. von Peterly und Schleyer, sowie dem General-Major a. D., Grafen Hülsen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und

Den vortragenden Rath der ersten Abtheilung des Ministeriums des königlichen Hauses, Geheimen Ober-Regierungsrath Georg Wilhelm von Kaumer, unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienststellung, zum Direktor der Archive zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Stettin hier wieder eingetroffen.

Se. Durchlaucht der Landgraf Karl zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld und Höchstseffen Sohn, der Prinz Viktor Durchlaucht, sind nach Leipzig abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. März. Stevenson, der sinnverirrte Religionschwärmer aus Schottland, wurde am 18. d. wieder vor den Lord-Mayor gebracht, um verhört zu werden, und damit zugleich die Aerzte ihre Angaben über seine Geistesbeschaffenheit machen könnten. Von Seiten der Krone trug Hr. Maule darauf an, daß Stevenson in ein Irrenhaus gebracht werde, in Folge eines Gesetzes, demgemäß eine solche Vorsichtsmaßregel getroffen werden kann, sobald zwei Aerzte und zwei Friedensrichter den Wahnsinn attestiren. Die Aerzte, welche vernommen wurden, sagten aus, daß Stevenson wohl kaum noch als Monomane betrachtet werden könne, sondern überhaupt wahnsinnig sei; dasselbe bezeugten auch Briefe seines Vaters, eines anderen Verwandten und des Predigers Macnoughton in Paisley, welche mittlerweile eingelaufen waren. Stevenson selbst war bei dem Verhör der Aerzte zugegen und zeigte sich sehr bekümmert, als er übereinstimmend für wahnsinnig erklärt wurde; daß er aber die Königin aus dem Wege schaffen wolle, weil ein Weib nicht auf dem Throne sitzen dürfe, daß er gelobt habe, seinen Bart nicht eher zu scheeren, als bis er seinen Zweck erreicht hätte, so wie, daß

er an Sir Robert Peel Rache nehmen wolle, dies Alles stellte er nicht in Abrede. Als der Lord-Mayor ihm bemerklich machte, daß Alle erklärten, er sei nicht bei Verstande, erwiderte er: „Ja, ja, ich weiß wohl, die Narren sind immer gleicher Meinung.“ Nach beendigtem Verhör stellte der Lord-Mayor den Gefangenen zur Verfügung des Staats-Sekretair des Innern.

Bermischtes.

— Hamburg, d. 25. März. Anstatt (wie gehofft) daß das Brandunglück Hamburgs der Ziegelfabrikation, welche seit Jahrzehnten in dieser Gegend einheimisch ist, Nutzen bringen werde, haben wir wahrscheinlich das Gegentheil zu erwarten; denn jenes Ereigniß hat die Spekulation englischer Kapitalisten rege gemacht, welche gegenwärtig unweit Stade eine große mit Maschinen zu betreibende Ziegelei errichten lassen, mittelst welcher sie angeblich im Stande seyn und beabsichtigen sollen, nahe an 40 Millionen Mauersteine des Jahres anzufertigen. Als eine schon jetzt fühlbare Wirkung der sich aufwerfenden Konkurrenz ist die täglich stattfindende Erniedrigung der Preis-Anerbietungen von Seiten der hamburgischen Bau-Übernehmer u. A. zu betrachten, welche so sehr von dem unfehlbaren Sinken der Preise überzeugt zu seyn scheinen, daß sie, die sonst zu 24 à 25 Mark Cour. pro Tausend bereit waren, Lieferungs-Kontrakte abzuschließen, jetzt keine 17 Mark Cour. mehr bieten, während Viele erst die Wirkung jener großen Produktion abwarten wollen.

— Karlsruhe, d. 25. März. Die mit dem Bau der Eisenbahn verbundenen Erdarbeiten liefern dem großherzogl. Naturalienkabinet fortwährend interessante Beiträge von Ueberresten vorweltlicher Thiere. So wurde erst kürzlich wieder an der Windschlager Höhe bei Offenburg der Schenkelknochen eines Mammuths ausgegraben. In dem Lößhügel bei Dos, in welchem vor 6 Jahren so ausgezeichnete Mammuthsreste gefunden wurden, sind kürzlich in Begleitung von Mammuths-, Pferde- und Ochsenresten auch wohlerhaltene Nashornzähne vorgefunden worden.

Bekanntmachungen.

Die Beobachtung, daß der Holzschwamm sich im hiesigen Regierungsbezirke vorzüglich in den neu aufgeführten Gebäuden häufig einfindet, hat die Veranlassung gegeben, die Mittel näher anzudeuten, wodurch, nach den gemachten Erfahrungen, den Verheerungen desselben in der Regel mit günstigem Erfolge Einhalt gethan wird. Indem wir Ew. Hochwohlgeborenen dieselben mittheilen, empfehlen wir Ihnen, in Ihrem Wirkungskreise, entweder durch Anordnung oder doch durch Empfehlung derselben zur Anwendung dieser Mittel und dadurch zur Beseitigung des Uebels nach Kräften beizutragen.

Es lassen sich die Mittel, den Zerstörungen, welche der Holzschwamm in den Gebäuden anrichtet, Grenzen zu setzen, in solche Theile, welche der Erzeugung des Schwammes vorbeugen, und in solche, welche dazu dienen, den ausgebrochenen Schwamm wieder zu vertilgen.

Um der Entstehung des Schwammes vorzubeugen, muß schon bei der Wahl der Baustelle darauf Rücksicht genommen werden. Man wähle da, wo überhaupt eine Wahl des Bauplazes zulässig ist, wo möglich eine hohe trocken gelegene Stelle zum Bauplaze, vermeide das Bauen auf stark gedüngtem Boden, und grabe, wenn es sich nicht vermeiden läßt, denselben einige Fuß tief aus und fülle diese Stelle mit trockenem Kiese an. Man suche das Austrocknen der Mauern dadurch zu befördern, daß man nicht mehr Mörtel zum Mauerwerk verwendet, als zur Verbindung der Steine erforderlich ist, nur trockene Bruchsteine, welche die Bergfeuchtigkeit nicht mehr in sich aufgenommen haben, und keine von Nässe ganz durchdrungene Ziegelsteine in Anwendung bringt, den äußeren Puz, insofern derselbe angebracht werden soll und man es — was in den meisten Fällen anzurathen ist — nicht vorzieht, das Mauerwerk bloß auszufügen, erst im zweiten oder dritten Jahre nach Auführung des Gebäudes anbringt, und was nicht genug zu empfehlen ist — überhaupt das übereilte Bauen vermeidet. Zu den Unterlagen der Bedielung in der untern Etage wähle man, wo es, ohne die Kosten unverhältnißmäßig zu steigern, zu haben ist, möglichst trocknes Eichenholz, und verwende zur Unterfüllung derselben in einer Tiefe von wenigstens 2 Fuß trocknen, durchgeseihten Kies, zerstoßene Schlacken, trocknen durchgeseihten Mörtel alter Gebäude, oder, wo dieselbe zu haben ist, Steinkohlenasche. Es muß diese Ausfüllung jedoch erst dann geschehen, wenn das Gebäude unter Dach gebracht ist.

Man lege die Schwellen der Fachwände nie unter zwei Fuß über das benachbarte Terrain und bringe über das Bruchsteinmauerwerk der Plinte eine Kollschicht von gut ausgebrannten Ziegelsteinen an, nehme überhaupt auf eine hinlängliche Höhe des Unterbaues Bedacht. Man verwende, wenn es die Umstände gestatten, nur Bauhölzer, welche kernig, gesund, nicht zu jung und in der Wadelzeit geschlagen sind. Die Balkenköpfe, so weit sie in der Mauer zu liegen kommen, bestreiche man mit heißem Steinkohlentheer, umgebe sie mit Lehm und lasse, wenn gerade Decken in Anwendung kommen, den Zwischenraum zwischen den Dachbalkenköpfen unausgemauert. Lehmwände an feuchten Orten in Verbindung mit Fachwerk neigen sehr zur Fortpflanzung des Schwammes, sie sind daher, unter diesen Umständen, nur mit Vorsicht zu gebrauchen, und die untersten Schichten an und um das Holz müssen von gebrannten Mauersteinen mindestens 1 Fuß hoch gemauert sein. Wo möglich nehme man, statt der Balkenkeller, in welchen sich der Schwamm an den Balken zuerst einzufinden pflegt, gewölbte Keller an. Man Sorge dafür, daß die aufgeführten Mauern nicht lange dachlos stehen, und helfe den entstandenen Dachlecken alsbald ab. Zu allen Bedielungen, Fußleisten, Thüren, Gesimsen, Stülpbrettern, Fenstern zc. wähle man trocknes Holz. Endlich suche man dem Trauf-, Regen- und Grundwasser freien Abzug vom Gebäude zu verschaffen, was durch zeitiges Abpflastern des Trottoirs um das Gebäude mit gehörigem Gefälle und einer Unterstampfung mit Lehm, sowie durch die Anbringung von Dachrinnen bewerkstelligt wird. An solchen Orten, an welchen ein Aufsteigen der Feuchtigkeit aus dem Boden zu besorgen ist, schützt man die Stagen-Mauern am besten gegen das Eindringen derselben, wenn man über der sorgfältig abgeglichenen Plinte eine Glasaufdecke, mit Glasstreifen über den Fugen anbringt, welche in ganz dünnem Mörtel, oder noch besser, in Roman Cement gelegt werden. Das Ausfüllen der Balkenfelder trägt wesentlich zum Verstopfen der so von allen Seiten eingeschlossnen Balken und der Unterlagerhölzer der Bedielung, und dadurch zur Erzeugung des Schwammes bei. Das Fortlassen des Füllmaterials, oder da, wo eine Bretterverschalung und eine Wellerung zugleich stattfinden soll, die Anbringung der letzteren unter der Bedielung, ist daher sehr zu empfehlen; für gewöhnliche Gebäude verdient jedoch die Methode, die mit Lehmstroh umwickelten Stäcken oder Wellerhölzer nicht an der untern Kante der Balken anzubringen, sondern in einer breitem Ausfaltung an der obern Kante einzulegen, daher die Balken im Zimmer vortreten zu lassen, empfohlen zu werden. Bei Schulen zc., bei welchen durch diese Konstruktion noch an freier Höhe gewonnen wird, kommt es auf eine regelmäßige Eintheilung der Balken dabei gar nicht an; kann man bei bedeutenderen Gebäuden dieselbe zugleich mit dieser Konstruktion in Verbindung bringen: so lassen sich die vertieften Balkenfelder mit geringen Kosten geschmackvoll verzieren.

In Stallgebäuden bedarf es nur des nicht umwickelten, aber gestammten Schaalholzes.

Das Verblenden der Fachwerkswände durch die Vermauerung eines halben Ziegelsteins kann der Verbreitung des Schwammes nur förderlich sein. Das Holz der Fachwände, welches häufig noch nicht ausgetrocknet ist, wird dadurch mit dem frischen Mauerwerke in Verbindung gesetzt und der Luft völlig entzogen, da auch die vierte Seite durch den innern Verputz bedeckt wird. Häufig entsteht der Schwamm auch durch den Gebrauch der Gebäude. Schon während des Baues schlagen Zimmerleute und Tischler ihre Werkstatt in demselben auf, fertigen Treppen, Fenster, Thüren, richten Fußbodenbretter zu und sorgen nicht für die vollständige Forträumung alles Abfalls, der Spähne zc. Kaum ist das Gebäude vollendet, so wird es bezogen. Die Fensterquellen, weil die feuchten Wände beim Einheizen ausdünsten; es wird daher kein Fenster geöffnet, weil man besorgt, es nicht wieder schließen zu können, oder weil man befürchtet, daß die durch das Heizen erzeugte Wärme verloren gehe. Die Kälte veranlaßt die Bewohner, allerlei Geschäfte in der Stube vorzunehmen, die sonst in den übrigen Theilen des Hauses verrichtet werden. Man kocht und wäscht in der Stube, bewahrt wohl gar Kartoffeln in derselben auf. In dieser Weise wird eine so feuchte Luft in den Wohnstuben solcher neuen Gebäude oder in den überfüllten Schulstuben erzeugt, daß die Entstehung des Schwammes davon eine nothwendige Folge sein muß.

Hat sich der Schwamm schon eingefunden, so läßt er sich am sichersten dadurch wieder vertilgen, daß man alle davon infizirte Theile des Holzes, Mauerwerkes zc. aus dem Gebäude entfernt, und durch neue ersetzt, und wenn es angeht, durch Zugöffnungen in den Mauern unter dem Fußboden die beständige Circulation einer trocknen Luft herbeizuführen sucht. Luftzug und Sonnenlicht sind die besten Mittel zur Vertreibung des Holzschwammes, nachdem die vom Schwamme ergriffnen Stellen ausgeschnitten

sind und man sich eines Beizmittels zum Bestreichen dieser Stellen bedient hat. Es sind mehrere dieser Beizmittel und einige selbst durch von uns erlassene Verfügungen empfohlen. Am besten dürfte sich jedoch eine Mischung von einem Gewichttheil Eisenvitriol — sogenanntes Kupferwasser — mit sechs Gewichttheilen Wasser bewahren. Diese Mischung wird mit einem Pinsel häufig über die vom Schwamme ergriffene Stelle gestrichen, nachdem derselbe durch Bürsten und Abtrocknen von der Oberfläche fortgeschafft ist. Bei der Anwendung dieses Mittels wird sich in der Regel selbst dann ein günstiger Erfolg zeigen, wenn auch das Fortschaffen der angegriffenen Theile, z. B. des Mauerwerkes, nicht stattfinden kann.

Merseburg, den 26. Januar 1843.

Königl. Regierung. gez. v. Krosigk.

An den Königl. Landrath Herrn v. Bassewitz Hochwohlgeboren zu Halle.

Abchrift vorstehenden Reskripts bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 26. März 1843.

Der Landrath des Saalkreises. v. Bassewitz.

Holzverkauf.

Zum Verkauf von
circa 105 Stück Eichen, worunter Schiffbauholz,
" 60 " Kahlentker und Kahlentknieen,
" 37 " Birken,
" 10 " Aspen,
aus dem Forstbelauf Osterhausen,
steht am 19. April, Vormittags 9 Uhr,
in dem Gasthause zu Groß-Osterhausen,
und zu dem Verkauf von
circa 252 Stück Eichen, worunter Schiffbauholz u. Kahlentknieen,
" 140 " Buchen,
" 172 " Birken,
" 106 " Aspen,
" 3 Klaftern Eichen Nugholz,
aus den Forstbelaufen Bischofrode, Kothenschirmbach und Bornstedt,
am 20. April, Vormittags 8 Uhr, in dem
Gasthose zu Bischofrode,
Termin an.
Bischofrode, den 26. März 1843.
Der Königl. Oberförster
Kohli.

Das Haupt-Meubles-Magazin auf dem Rathskeller in Halle empfiehlt die bedeutendste Auswahl aller Meubles von allen Hölzern mit der üblichen Garantie und den allerbilligsten Preisen. Bestellungen werden schnell besorgt von den vereinigten Tischlermeistern.

Gehorsamste Anzeige und Empfehlung.

Den hochverehrten Theaterfreunden daber mache ich die ergebenste Anzeige: daß Sonntag den 2. April die hiesige Bühne mit
"Der Sohn der Wildniß,"
romantisches Schauspiel in 5 Akten
von Friedr. Halm"
eröffnet wird. Indem ich zum geneigten Theaterbesuche gehorsamst einlade, erlaube ich mir, mein Unternehmen sowie mein Personal dem freundlichen Wohlwollen der hochverehrten hiesigen Kunstfreunde ehrerbietigst zu empfehlen.

Halle, am 31. März 1843.

Dr. Friedr. Lorenz.

Holzverkauf.

Kommenden Freitag den 7. April 1843,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
sollen in dem Schleudiger Unterforste
circa 18 rüsterne Nughölzer,
" 18 eichene dergl.,
" 85 aspene dergl.,
" 14 $\frac{1}{2}$ Klafter Scheite,
" 11 " Zacken,
" 21 " Stöcke,
" 26 Schock Abraum,
öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wollen sich Kauflustige um obenbemerkte Zeit an der Gärthensbrücke einfinden.

Bemerkte wird noch, daß die Brennholzger sämmtlich in der Saulache, die Nughölzer aber theils in der Saulache, theils in Kähting stehen.

Schleudig, am 30. März 1843.

Der Oberförster
Kirschner.

Taubstummen-Anstalt.

Von Ungen. empfing obige Anstalt 1 Zhr. Bei der Prüfung wurden 12 Zhr. 23 Sgr. 10 Pf. zurückgelassen. Den menschenfreundlichen Gebern meinen aufrichtigsten Dank.
Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister
L. W. Steinkopf in Eisleben.

Künftige Mittwoch den 5. April, früh 9 Uhr, sollen in der Gemeinde Osmande 30 bis 40 Schock ein-, zwei- und dreifömmrige Sackkarpfen verkauft werden.
Güstel.

Mehrere Schock gutes langes Roggenstroh, à Schock 7 Zhr., weist zum Verkauf nach Salzmann in Böllberg.

Zum Mal d. J. wird ein Logis gesucht, welches ungefähr 2 Stuben, einige Kammern, Keller, Küche, Bodenraum und Feuerungsgeß enthält. Wer ein solches zu vermieten hat, wolle seine Adresse bei Hrn. Oekonom Sasse in der Barsüßerstraße abgeben.

Holzverkauf.

In der Mansf. gewerkschaftl. Oberförsterei Braunschwende sollen folgende Nughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

a) vom Hogenberge, bei Braunschwende, circa

228 Stück eichen Nugholz,
48 " weißbuchen do.
25 " ahorn do.
90 " Birken und Aspen,
35 " Kiefern,
70 " eichene Kahlentknieen,
26 Klafter eichen Nugholz,
1 $\frac{1}{2}$ " buchen do.
1450 Stück Leiterbäume,
164 Schock birkene und weißbuchen Strohlatten,
3400 Stück birkene Krummhölzer; nämlich 600 Karrnbäume, 2300 Wagen-Rüssen oder Leisten, Pflugrüster 500 Krummhölzer;

— Termin dazu Montags den 10. April c., Morgens 10 Uhr, in der hiesigen Gemeindefchenke. —

b) von Bettlershagen, bei Wippra, circa

127 Stück eichen Nugholz,
90 " buchen do.
14 " ahorn do.
60 " birken u. aspene do.
15 Klafter eichen Nugholz,
6 $\frac{1}{3}$ " buchen Felgenholz,
80 Stück birkene Leiterbäume,
17 " Karrnbäume,
38 Schock birkene und weißbuchen Strohlatten.

— Termin dazu Dienstags den 11. April c., Morgens 9 Uhr, im Schlage. —
Das Holz kann 3 Tage lang vor dem Verkauf besehen werden.

Die Strohlatten eignen sich wegen ihres sehr schlanken Buchses auch zu Horden, zu Vermachungen und zu andern wirthschaftlichen Zwecken.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.
Braunschwende, d. 25. März 1843.

Der Oberförster
Wienecke.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich jetzt durch eine Erweiterung neuer Lokale in den Stand gesetzt bin, alle meine Möbel gut produciren zu können, und empfehle daher meine Möbel in Mahagoni, Birken und andern Hölzern, modern und dauerhaft gearbeitet, zu sehr soliden Preisen.

Auch werden auf festgesetzte Abschlagszahlungen Möbel bei mir verkauft.

Das Möbel-Magazin: Märkerstraßen- und
Kuhgassen-Ecke

von

Carl Dettenborn.

Das Pariser und Wiener

Shawls- und Tücher-Lager

von Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig,
empfehle diesen Gallischen Markt die prachtvollsten Neuheiten von

Umflagetüchern

zu den billigsten Preisen.

Der Stand ist an der Firma kenntlich.

NB. Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß wir nur diesen Markt besuchen. D. D.

Rheinische Pfäumen

vorzüglich schön bei Carl Schumann,
Alter Markt Nr. 492.

Marinirte Häringe

wieder frisch und ausgezeichnet, à Stück
1 Sgr., bei Carl Schumann.

Aspenes und eichenes Schaal-
holz verkauft fortwährend in großen sowie
in kleinen Quantitäten zu den billigsten Prei-
sen

C. Staffelstein,
in Mannsfeld.

Notifikation.

Kapitalisten, — auch Diejenigen, welche
Darlehne suchen, können die Aufnahme zu-
verlässiger Kredit, Werths, Taxen, sowie Be-
gutachtung schon vorhandener Schätzungen
von den zu verpfändenden Grundstücken durch
mich gegen die gesetzlichen Gebühren erlan-
gen; die bei mir jetzt und für die Folge
zur sichern Unterbringung angemeldeten Ka-
pitalien aber weise ich unentgeltlich nach.

Halle, am kl. Sandberg Nr. 257.

Frdr. Grohmann,
Kreis-Oekonomie-Taxator und Bankjur.

**Turnips-Kern bei
Hupe in Brachwitz.**

**Gelbes Wachs faust
August Markert in Wettin.**

Zur ersten diesjährigen Bleiche in den
Harz nehme ich Waaren bis zum 4. April,
und zur zweiten bis zum 3. Juni c. an.
Halle, den 30. März 1843.

Damastweber Gebhardt,
Neumarkt Nr. 1084.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die er-
gebenste Anzeige, daß ich nicht mehr an der
Promenade, sondern kleine Brauhausgasse
beim Hrn. Oekonom Beyer wohne.

E. Diligent,
Seidenwäsch- und Färberei.

Sonntag den 2. April Pfannkuchenfest
und Unterhaltungsmusik bei Wittwe Deich-
mann in Siebichenstein.

Luchsbaum ist noch zu haben bei
Wittwe Deichmann.

Große Auktion.

Künftige Mittwoch als den 5. April
c. Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr
u. f. Tage sollen auf dem Rittergute Alt-
Scherbitz, bei Schleuditz, eine bedeutende
Quantität gut gehaltene Meubles von Ma-
hagoni und andern Holze, bestehend in So-
phas, Tischen, Stühlen, großen und kleinen
Spiegeln, Spiegel-Plateaux, Kommoden, Glas-
schränken, Wanduhren, Bettstellen, Federbet-
ten und verschiedenes Haus- und Wirths-
schaftsgeräthe, auch Kupferstiche öffentlich
gegen gleich baare Bezahlung versteigert
werden.

Alt-Scherbitz bei Schleuditz, den
28. März 1843.

Ein 5-jähriges, zu jedem Dienst tüch-
tiges und fehlerfreies Pferd, schwarzer Wal-
lach mit Stern, oder auch von 2 Füchsen
einen, verkauft in Leimbach

G. Schünemann.

Den Empfang der neuesten Façons
Italienischer und Reiß-Stroh Hüte, so wie
der modernsten Bänder, erlaubt sich hier-
durch ergebenst anzuzeigen

S. Pintus.

Neue Röcke, Hosen und Wes-
ten für Konfirmanden werden ganz billig
verkauft bei Goldschmidt anterem rothen
Thurm Nr. 9.

Hosen von starkem Sommerzeug von
20 Sgr. an bis 1 Thlr. 10 Sgr. bei
Goldschmidt, rother Thurm Nr. 9.

Neue Betten, das vollständige Geruch
für 11 Thlr. unter dem rothen Thurm Nr. 9.

Das an Hrn. Ferdinand Weikard
in Trotha zeither übertragene Holzgeschäft
habe ich wieder aufgehoben und solches Hrn.
Gastwirth Louis Weineck daselbst mit
weiterer Ausdehnung übertragen.

Weissenfels, den 28. März 1843.

Der Holzhändler Christian Jost.

Das Holzgeschäft, was bis jetzt von
Hrn. Ferdinand Weikard ist betrieben
worden, habe ich auf eigene Rechnung über-
nommen, bitte um ein geneigtes Wohlwol-
len und verspreche sogleich prompts Bedie-
nung und reelle Preise.

Trotha, den 30. März 1843.

Weineck,
Gastwirth zum Rehböck.

Sonntag zum Frühstück Speck- und an-
ders Kuchen bei Kühne auf der Maille.

Beilage

Sonnabend, den 1. April 1843.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Kürzlich waren hier unter dem Vorsitze des Geheimen Ober-Finanz-Rathes von Pommer-Esche die vom Finanzminister eingeladenen Deputationen der verschiedenen preussischen Eisenbahnen zu einer Konferenz versammelt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um eine Vereinigung über die verschiedenen Bahneinrichtungen, namentlich über die Wege der Geleise, über die Signale der Lokomotivführer sowohl als der Telegraphen ic.

Der im nächsten Monat zusammentretenden General-Versammlung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn wird von der Direktion ein Plan zur Erbauung einer Zweigbahn von Jüterbog nach Riesa, wo sie in die Leipzig-Dresdener Bahn einmünden soll, vorgelegt werden. Es wird dadurch beabsichtigt, eine direktere Linie nach Dresden, und also auch nach Prag und Wien herzustellen. Gegenwärtig hat man hier über Leipzig nach Dresden nicht weniger als $44\frac{1}{2}$ Meilen auf der Eisenbahn zurückzulegen, während die Entfernung alsdann nur $27\frac{1}{2}$ Meilen betragen wird. Wird der Umweg, wie er gegenwärtig besteht, nicht vermieden, so entgeht uns natürlich die Verbindungsstraße zwischen dem südlichen und dem nördlichen Deutschland, nämlich zwischen Wien und Hamburg, während, wenn es eine direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Dresden und Berlin giebt, Letzteres dann gewiß der Knotenpunkt des Handels zwischen den Ländern des adriatischen Meeres und denen der Nordsee wird. Es ist daher auch mit Sicherheit zu erwarten, daß die etwa zehn Meilen lange Zweigbahn zwischen Jüterbog und Riesa auf die eine oder die andere Weise zu Stande komme.

Merseburg. Der seither bei der Regierung zu Minden angestellt gewesene Regierungs-Assessor Freiherr von Diepenbroick-Gräter ist zum Regierungs-Rath bei dem hiesigen Regierungs-Kollegio ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. März. Die Berichte der Landwirthe aus fast allen Theilen des Landes gewähren so günstige Aussichten auf die Aerndte, daß man für das nächste Jahr sehr wenig auf fremdes Getreide rechnen zu brauchen glaubt. „Jedenfalls“, sagt der Globe, „werden unsere Getreidepreise im Herbste niedrig, die Einfuhr-Zölle demnach hoch und die Staatseinnahmen von dem etwa einzuführenden fremden Getreide bedeutend sein. Zugleich muß die Ueberzeugung, daß in diesem Jahre keine ansehnlichen Baarsendungen außer Landes für Getreide erforderlich sein werden, auf den Geldmarkt höchst vortheilhaft einwirken und unsere Fonds auf längere Zeit hin vorbedeutendem Weichen bewahren. Mit Vergnügen erfahren wir auch, daß fast überall im Lande sich im Handel und Fabrikwesen ein allmähliges Besserwerden kund giebt, und daß man mit dem vorrückenden Frühlinge eine noch größere Thätigkeit erwarten darf, da die Vorräthe der Fabrikanten nur gering sind.“

Die Times will wissen, daß die französischen Legitimisten die Parteigänger des Don Karlos zu einer neuen Schilderhebung anspornen. General Arvalo soll zu diesem Behufe mehrere Städte in Frankreich besucht haben, wo spanische Flüchtlinge leben. General Palmaseda soll auch von Toul nach Paris gereist sein, um sich mit den andern Anführern zu verständigen. Die Freunde der Ex-Regentin sind mit dem Plane einverstanden, wofür die beantragte Verbindung Isabella's II. mit dem Prinzen von Asturien festgesetzt wird. Allein wie es scheint, will Don Karlos nichts davon hören, zu Gunsten seines Sohnes auf seine Rechte zu verzichten.

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 16. März. Den neuesten Berichten aus Konstantinopel zufolge, hatten die Unterhandlungen zwischen dem türkischen Ministerium und der russischen Repräsentation in Betreff der serbischen Frage noch nicht aufgehört, das allgemeine Interesse in ungewöhnlichem Grade anzuziehen, und täglich noch scheint ihre Wichtigkeit zuzunehmen, obwohl Sarim Efendi anfängt, geschmeidiger zu werden, wie aus der Thatsache ersichtlich, daß er sich gegen einen andern auswärtigen Staatsmann kürzlich im Gespräch über die serbische Angelegenheit in folgenden Worten äußerte: „Er hoffe noch immer, daß die diesfälligen Differenzen zwischen Rußland und der Pforte zu beiderseitiger Zufriedenheit werden ausgeglichen werden; einige Nachgiebigkeit von dieser, und eben so viel von der andern Seite werde dieses Resultat beschleunigen.“ Sie sehen also, daß Sarim endlich wenigstens den Gedanken an Nachgiebigkeit erfaßt hat. — Von den Flüchtlingen in Semlin haben nun doch einige von der letzten Aufforderung der serbischen Machtthaber zur Rückkehr Gebrauch gemacht, weil sie sich nicht entschließen konnten, sich in Folge der österreichischen Anordnung von der Grenze ihres Vaterlandes weiter zu entfernen. Sie wurden, wie man behauptet, in Belgrad ordentlich empfangen, sogleich aber in das Innere des Landes abgeschickt, wo man nicht weiß, was ihr Schicksal sein wird. Daß die Verfolgungssucht der faktischen Regierung Serbiens noch nicht aufgehört hat, beweist ja der Umstand, daß, während jene in ihr Vaterland zurückkehrten, eine gleiche Anzahl politischer Flüchtlinge in der Quarantaine von Semlin eingetroffen ist.

Bemischtes.

— Zwischen Kopenhagen und Korsör hat man einen Dampfdiligencencours nach dem neuerfundnen System des schwedischen Schlossers Norrberg eingeführt. Die Wagen fassen 30 Plätze, haben oben und unterhalb des Kastens ein geräumiges Magazin für das Gepäck, sind mit Maschinen von 8- bis 9facher Pferdekraft versehen, und ersteigen Anhöhen von nicht über 30 Grad Gefälle mit großer Leichtigkeit. Ihre Schnelligkeit beträgt 35 bis 40 Minuten auf die deutsche

Meile. Dies ist der erste regelmässige Dampfwagencours auf gewöhnlichen Straßen.

— Berlin. Herr Johann Dietrich, Fabrik- und Bergbau-Inhaber aus Gräg, legte gestern Nachmittag auf der Brandstelle des Kolosseums vor einer Kommission von Sachverständigen, unter denen sich Hr. Stadtbaurath Langerhans befand, eine Probe des von ihm erfundenen privilegirten Feuerlösch-Pulvers ab. Zwei kleine Scheiterhaufen mit Pech getränkt, wurden in Brand gesetzt und ihre Löschung ward zu gleicher Zeit begonnen, einerseits durch Wasser, andererseits durch das gedachte Pulver. Dieser Versuch wurde, doch ohne Zusatz des Pechs, noch einmal wiederholt. Der Erfolg war ungefähr der nämliche. Die Löschenden bedienten sich einer Gießkanne; Hr. Dietrich hatte sein Pulver zu dem Zwecke in Wasser aufgelöst. Er bemerkte jedoch, daß es sich, seiner größeren Konsistenz wegen, vorzugsweise für den Gebrauch der Spritze eigne.

— Eine durchaus eiserne Eisenbahn soll nun auch auf den Weltshauptplatz treten, und — wer braucht da lange zu fragen — es versteht sich, auf Englands Boden, wo die Erfindungen und Bauten dieser Art nachgerade zu einem Walde anwachsen. Um nämlich die beabsichtigte Verbindung der Liverpool-Manchester mit der Leeds-Manchester Eisenbahn bei Hunts-Bank herzustellen, wird eine Strecke von 200 bis 250 Yards von der Bolton-Eisenbahn-Gesellschaft gebaut werden. Sie soll ganz aus Gußeisen bestehen und ungefähr 18 Fuß über dem Niveau des Pflasters gelegt werden; dazu sind 51 ungeheure gußeiserne Schwellen, jede etwa von 7 Tonnen Gewicht, und ein ähnliche Anzahl Säulen, jede 5 Tonnen schwer, erforderlich. Ueberdies soll die Bahn ihrer ganzen Länge und Breite nach einen vollständigen gußeisernen Boden haben. Das Gewicht des ganzen Traktes ist, mit Ausschluß des Gewichtes von geschmiedetem Eisen und den Schienen, auf 1030 Tonnen berechnet. Die Bahn wird die Mitte der Straße einnehmen, und auf jeder Seite noch Raum genug lassen, daß man bequem gehen, reiten und fahren könne.

— München, d. 23. März. Hr. Prof. Gruithuisen schreibt: Entschieden ist wenigstens durch die scheinbare tägliche Bewegung, die der Komet macht, daß er von der Sonne kommt, und daß wir ihn lange genug sehen werden, um ihn beobachten zu können. Berücksichtigt man vorzugsweise seinen ungeheuer langen, schmalen Schweif, und nebenbei die Neigung seiner Bahn und seine tägliche Bewegung, so läßt er sich nicht mit dem großen Kometen von 1618 vergleichen, dessen Schweif im Maximum 104° lang und 3° breit war. Wäre er in der That derselbe, so würde seine Umlaufszeit nahe 225 Jahre betragen und seine Sonnennähe viele zwischen die Bahnen des Merkurs und der Venus. Unter den 18 elliptisch berechneten Kometen befindet er sich wenigstens nicht, allein, welcher von den zahlreichen parabolisch berechneten Kometenbahnen etwa die seine noch mehr gleicht, als die von 1618, wird sich erst zeigen, wenn die genauen Beobachtungen erlauben, daraus seine Bahn zu berechnen.

— Wien. Der Dr. Hoffer, Vorsteher des kais. physikalisch-astronom. Hofkabinetts, hat ebenfalls am 20. den Kern des neuen Kometen aufgefunden. Er sagt, derselbe erscheine als eine undeutlich begrenzte Scheibe in dem doppelten Durchmesser des Jupiter.

Theater in Halle.

Sonntag d. 2. April wird die Herzogl. Anhalt-Bernburgsche Hofschauspieler-Gesellschaft unter Direction des Hrn. Dr. Lorenz ihre diesjährigen theatralischen Vorstellungen auf unserer Bühne eröffnen und somit neues Leben in unsern öffentlichen Kunstzustand bringen; denn es ist leider nur zu wahr, daß unsere öffentlichen Wintervergügungen und namentlich unsere Concerte früher viel zahlreicher waren, als in dem letzten Jahre. Bedenkt man freilich, daß z. B. der Violinvirtuose Ernst, die Violoncellisten Schubert, Bohrer, die treffliche Sängerin Meerti, der Tenorist Durn hier leere Concerte fanden, andere namhafte Künstler gar keine Concerte zu Stande brachten, Kunstansätze aber (laut anonymen Berichten in fremden Zeitungen) hier mit „vielen Erfolge“ aufgetreten sind — so kann man sich nicht mehr verwundern, wenn die von Leipzig kommenden Kunstnotabilitäten jetzt direct nach Berlin u. reisen. Wir hatten vor Jahren oft in 3 Wochen mehr öffentliche Concerte, als jetzt in 5 bis 6 Monaten!! — Hrn. Dr. Lorenz kann der jetzige Kunstzustand förderlich sein, denn alle Kunstfreunde sehnen sich wohl nach dramatischen Genüssen, und wir dürfen uns der frohen Hoffnung hingeben, daß Hr. Dr. L. Weber Kosten noch Fleiß spart, um biblige Wünsche und Forderungen zu befriedigen; bringt er namentlich mehr Opern und Lustspiele, als große Ritter- und Schausstücke im Geschmacke des modernen „Weltschmerz“ auf das Repertoire; wird dann das Opern- und Lustspiel-Repertoire zuweilen durch klassische und wohlrenommirte Trauer- und Schauspiele und Sonntags durch harmlose Volksstücke untermischt, so wird auch fernerhin unser kunstsinnes und kunstliebendes Publikum ebenso mit dem Institute, wie dieses mit dem Publikum zufrieden gestellt sein. — Die resp. Direction wünscht ausdrücklich eine öffentliche Besprechung der theatralischen Leistungen — ich komme, so weit es meine Zeit erlaubt, diesem Wunsche auch fernerhin gern entgegen; wenn ich die Darsteller nicht immer unbedingt lobe, auch frei und ehrlich tadelte, so bekenne ich mit Lessing ganz unumwunden, daß ich einem Künstler, er sei von einem oder dem andern Geschlechte, nur eine einzige Schmeichelei zu machen weiß; und diese besteht darin: daß ich annehme, er sei von eitler Empfindlichkeit entfernt, die Kunst gehe bei ihm über alles, er höre gern frei und laut über sich urtheilen, und wolle sich lieber auch dann und wann falsch, als seltener beurtheilt wissen. Wer diese Schmeichelei nicht versteht, bei dem erkenne ich mich gar bald irre, und er ist es nicht werth, daß wir ihn studiren. Der wahre Künstler glaubt es nicht einmal, daß wir seine Vollkommenheiten einsehen und empfinden, wenn wir auch noch so viel Geschrei davon machen, ehe er nicht merkt, daß wir auch Augen und Gefühl für seine Schwäche haben. Er spottet bei sich über jede uneingeschränkte Bewunderung, und nur das Lob desjenigen eigelt ihn, von dem er weiß, daß er auch das Herz hat, ihn zu tadeln. — Mögen anonyme Kritiker in fremden Zeitschriften schmähen, so viel ihnen beliebt; der Künstler findet seinen Richter in der gemeinsamen Stimme des Publikums; er strebe nach dem Höchsten, und erreicht er nicht das Vollkommene, so weiß eben das gebildete Publikum ehrenhaftes Streben zu würdigen und zu schätzen. „Achtung vor der Kunst“ sei das Lösungswort, dann wird die freundliche Anerkennung und aufmunternde Theilnahme der wahren Kunstfreunde nie ausbleiben.

G. Nauenburg.

Fonds.	W. C.	Pr. Cour.		Actien.	W. C.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	104 1/2	104	Berl. Potsd. Eisenb.	5	133 3/4	132 3/4
Pr. Eng. Obl. 30.	4	103 1/4	102 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der	—	—	—	Magd. Eys. Eisenb.	—	145 1/2	—
Secbhandlung.	—	92 1/4	91 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/2	—
Kurm. Schuld.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	Berl. Anh. Eisenb.	—	117 1/2	116 1/2
Berl. St. Obl.	3 1/2	103 1/2	—	do. do. Prior. Obl.	4	103 3/4	—
Danz. do. in Zh.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	71	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 7/8	102 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	94 1/2	—
Großb. Pos. do.	4	106 5/8	106 1/8	Rhein. Eisenb.	5	78 1/4	—
do. do.	3 1/2	102 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	97 1/2	—
Npr. Pfandbr.	3 1/2	104 1/2	104	Berl. Frankf. Eib.	5	115 1/2	114 1/2
Vomm. do.	3 1/2	103 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	103
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	103 3/4	—	Oberschles. Eisenb.	4	107	106
Schlesische do.	3 1/2	—	102	Friedrichsdor	—	13 1/2	13
				A Goldm. à 5 Zhl.	—	11 1/2	10 5/8
				Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde
Halle, den 30. März.

	1 tnl.	27 sgr.	6 pf.	bis	2 tnl.	2 sgr.	6 pf.
Weizen	1	27	6	—	2	2	6
Roggen	1	25	—	—	2	2	6
Gerste	1	12	6	—	1	17	6
Hafer	1	7	6	—	1	10	—

Magdeburg, d. 30. März (Nach Wispeln.)

	43	44	thl.	Gerste	—	—	thl.
Weizen	43	44	thl.	Gerste	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	Hafer	—	—	82

Wasserstand zu Halle

am 31. März:
Oberbannt: 5 Fuß 6 Zoll.
Unterbannt: 6 Fuß 6 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.

Im Kronprinzen: Dr. Kaufm. Mertens a. Berlin. Dr. Landrath v. Münchhausen a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Orientinger a. Frankfurt. Dr. Kaufm. Ossent a. Berlin. Dr. Kaufm. Schnädelbach a. Leipzig. Dr. Kaufm. Peterfen a. Kenner. Dr. Kaufm. Kunzendorf a. Berlin. Dr. Kaufm. Nathan a. Potsdam. Dr. Kaufm. Euden a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Schelling a. Hersloh.

Stadt Zürich: Dr. Ger. Amtm. Bertram a. Bettin. Dr. Dr. Ruge u. Dr. Buchhldr. Wigand a. Leipzig. Dr. Gutsbes. Käsemacher a. Raschwitz. Dr. Fabr. Schreiber a. Elberfeld. Dr. Fabr. Müntens a. Passerode. Dr. Partik. Auerbach a. Hamburg. Dr. Lieut. Hellmuth a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Mauerhofer a. Langenau. Die Herrn. Kaufl. Westphal u. Reibhardt a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Jacoby a. Meissen.

Goldnen Ring: Dr. Faktor Barnhagen a. Mufrena. Dr. Fabr. Schreiber a. Burg. Dr. Kaufm. Demer a. Sandau. Dr. Kaufm. Richard a. Schwelm. Dr. Kaufm. Alteman a. Altenburg.

Goldnen Löwen: Dr. Gastgeber Mund a. Würzen. Dr. Kaufm. Fischer a. Nürnberg. Dr. Faktor Adler a. Wien. Dr. Kaufm. Pösnick a. Stettin. Dr. Staatsrath v. Beckmann a. Petersburg.

Schwarzen Bär: Dr. Schichtmstr. Hausdörfer a. Kauenstein. Dr. Kaufm. Wolff a. Treuen. Dr. Fabr. Pübner a. Dresden. Dr. Pred. Meyer a. Stopen.

Stadt Hamburg: Dr. Lieut. v. Köhler a. Eisleben. Die Herrn. Kaufl. Köhler u. Klingner a. Berlin. Dr. Kaufm. Steuer a. Halberstadt. Dr. Partik. Peining a. Dresden.

Goldnen Kugel: Dr. Ritterzutsbes. Rahm u. Dr. Kaufm. Sintenis a. Magdeburg. Dr. Kaufm. Schneider a. Deidesheim. Dr. Mühlensbes. Seltmann a. Rodden. Dr. Commis Jung a. Leipzig. Dr. Golds-Arbeiter Finger a. Dresden.

Zur Eisenbahn: Dr. Bau-Condukt. Frige a. Berlin. Dr. Kaufm. Kranig a. Schönebeck. Dr. Kaufm. Hertwig a. Jena.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zum 10. April c. zur Verpachtung des der hiesigen Knappschafte-Kasse gehörigen, am Schießgraben zu Lößbejün belegenen, bisher an den Arbeitsmann Werner verpachtet gewesenem zwei Morgen großem Ackerstücks anberaumte Termin, wird hiermit aufgehoben.

Wettin, den 28. März 1843.

Königl. Preussisches Berg-Amt.

Daß ich bevorstehenden Brechnaischen Jahrmarkt bei meiner Durchreise nach Halle zum ersten Male mit einem reichhaltig assortirten Pugs, Modes, Strohhut- und Blumenlager, so wie auch sehr billiger und schöner Glace-Handschuh, Cravatten, Tücher, Kragen u. dgl. m. besuch, und dies alles zu auffallend billigen, aber festgesetzten Preisen verkaufe, zeige ich hiermit ergeblich an.

Berwittwete Dr. Müller,
aus Torgau.

Mein Verk.uss-Local ist im Gasthose zum Adler.

Der Strohhut-Fabrikant Meyer Michaelis, großer Schlämm, empfiehlt sein aus Reichhaltigste assortirtes Lager von italienisch glatten und gemusterten Brüsseler, deutschen Reiß- und bunten Strohhüten, so wie etwas ganz Neues in französischen Bast-, Manillahants, englischen Unterhalm- und Pedalenhüten in den modernsten diesjährigen Façons.

Durch seine persönlich in Italien gemachten vortheilhaften Einkäufe, wurde er in Stand gesetzt, sowohl en gros als en detail, vorzugsweise während des Jahrmarkts billiger als jeder Andere seiner Concurrenten zu verkaufen.

Das Neueste in Frühjahrs-hüten in allen Stoffen, so wie eine große Auswahl von Pughauben empfiehlt billigt
Meyer Michaelis.

Eine Partie Knabenstrohmützen à 4 Sgr. empfiehlt **Meyer Michaelis.**

Spiel-Karten.

Fabrik des Herrn von der Osten in Stralsund.

Die sämtlichen, als ganz vorzüglich, sowohl in Papier als Druck, anerkannten Karten der Stralsunder Fabrik verkaufe ich im Ganzen und Einzeln zu folgenden Preisen:

- f. französische Whistkarten mit Stahlstich à 15 Sgr.
- dergl. mit Holzschnitt à 13 Sgr.
- feine Phombre-Karten mit Stahlstich à 13 Sgr.
- feine französische Piquet (Ecarté, Présé- rance, Solo) à 6 Sgr.

feine deutsche Karten mit Kupferstich à 7 Sgr.

feine deutsche Karten mit Holzschnitt, Rückseite in Dunkelblau und Roth, auch Weiß mit rothen und blauen Mustern à 6 Sgr.

Halle. Fürstenberg,
Haupt-Distributur für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Bekanntmachung.

Auf kommenden Dienstag Vormittag, als den 4. April d. J., wird bei dem Rittergut Dieckau gefeiert, wobei noch 100 Schock zwis- und dreißimmerige Sackkarpen zu verkaufen sind. F. Inders.

Zum bevorstehenden Hofmarkt empfehle ich meine Restauration, in einem großen angemessen decorirten Zelt, zu gutigem recht zahlreichen Besuch.

Gustav Bornschein,
zur Rheinischen Traube.

Von kommendem Dienstag an verkaufe ich das Quart Braumbier und Breihan für 11 Pf. Rauchfuß Jun.

So eben ist im Verlage von **Duncker und Humblot** erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**) zu erhalten:

Entwicklungsgeschichte
der

neuesten deutschen Philosophie

mit besonderer Rücksicht auf den

gegenwärtigen Kampf Schellings mit der Hegelschen Schule.

Dargestellt in Vorlesungen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin im Sommerhalbjahr 1842,

von
Dr. L. L. Michelet.

gr. 8. 25¹/₂ Bogen. Preis 2 Thlr.

Einen Lehrling sucht der Kupferschmidt
Wolke, große Ulrichstraße.

Frische große **Holsteiner Austern**
empfang **C. H. Nisfel.**

Von der beliebten bairischen Talg, Kern-
Seife à Stein zu 3²/₃ Thlr. (der venetia-
nischen Seife an Güte fast gleich), empfang
ich wieder eine neue Sendung.
Carl Brodtkorb.

Schönste Düsseldorf Pflaumen empfang
neuerdings **Carl Brodtkorb.**

Mein Lager von englischen verzinn-
ten Blechen, engl. Stangenstirn, Zinkblech und
Kohzink oder Spiauter, Messing-Blech und
Draht, Schmelztiegel, Salmiak, Borax,
Schlagloth, Wiener Puzkalk, Nieten für
Klempner und Böttcher, Goslar Blei u. s. w.,
halte ich zu billigst möglichen Preisen erge-
benst empfohlen **Carl Brodtkorb.**

Goslar Glätte, englische Glätte und prä-
parirte oder geschlemmte Glätte billigst bei
Carl Brodtkorb.

Wein-Auction.

Montag den 3. April u. f. T., Nachmittags
um 2 Uhr, sollen am großen Berlin
Nro. 433. eine Parthie diverse Weine und
Spirituosen in Flaschen à 6 Stück als: Haut-
Sauternes, Chateau d'Yquem, mehrere
andre Franzweine, Medoc, Roussillon,
Mallaga und Muscat frontignac, Arrac
de Goa, Cognac und Rum meistbietend
gegen baare Courantzahlung verkauft werden.
Halle, den 27. März 1843.

W. Köhler.

Zwei alte und zwei junge Pfau-Hähne
verkauft sehr billig das Rittergut Schoch-
wisch.

2 Schüler finden sehr gute Aufnahme
bei einem Beamten, der sich gern mit ihnen
übt und unterhält, da eigne Kinder ihm
nicht zur Seite stehen.

A. Ruckenburg, Nr. 285.

(Freimelde.) Sonntag den 2.
d. M. Unterhaltungs- und Tanzmusik.
P. de Bouché.

Eine Anzahl Kugel-Akzien von ver-
schiedener Größe sind noch zu haben beim
Gärtner Friedrich, Taubengasse Nr. 1773.

Reisegelegenheit.

Der Personenwagen geht fortwährend
alle Tage über Weissenfels nach Naum-
burg, doch etwas früher als vorher.

J. S. Schaaf & Barth,
Leipzigische Straße.

Allen Verwandten und Bekannten wünsche
ein herzlichliches Liebeswohl
die Familie **Sommer.**

Eine bedeutende Auswahl in
Schuhen, sowohl in größern als kleinern,
empfiehlt

W. Körtling, Steinstraße Nr. 160.

Bei **C. A. Schwetschke und
Sohn** in Halle ist zu haben:

Ueber das religiös-sittliche Be-
wusstsein der Philologen und
Schulmänner, besonders Preu-
ßens. Von **Dr. Fr. Ellendt.**
Sch. 7¹/₂ Sgr.

Herr **J. W. Sievert**, welcher schon
seit mehreren Monaten mein Geschäft ver-
lassen hat, besitzt von mir keine Vollmacht
mehr, was ich zur Verhütung etwaiger
Mißbräuche, meinen geehrten Geschäftsfreun-
den hiemit anzeige.

J. L. Wolff Weinhandlung
in Magdeburg.

Einen Lehrburschen sucht der Tischler-
meister **Ed. Köhlig, Sandberg Nr. 260.**

Auction.

Auf den 8. April, Nachmittags 1 Uhr,
soll in dem Baumannschen Gute zu
Fienstädt, 1 Kuh, 3 Fiegenböcke, 1
schlachtroares Schwein, 10 Schock lang Rog-
genstroh, wie auch mehrere Gegenstände,
meistbietend verkauft werden.

Mühlen-Verkauf.

Ich Unterschiebener bin gesonnen,
meine mir zugehörige Thalmühle bei San-
gerhausen billig und bald wegen Verän-
derung zu verkaufen. Sie besteht in einem
Mahl-, einem Del- und einem Schneide-
gange, dabei 3 Acker gutes Land und 4 Acker
Garten und Holznutzung. Der Preis ist
2600 Thlr., und können 1200 Thlr. daran
stehen bleiben. Der Eigenthümer ist jetzt
wohnhast in Prücken in der Untermühle.
F. Kindler.